

## Deutschland.

**Berlin, 11. März.** Zur Feier des nächstens stattfindenden Geburtstages Sr. Maj. des Königs wird auch in Allerhöchstdessen Palais eine Theateraufführung gegeben, bei welcher die hier anwesende französische Schauspieler-Gesellschaft mitwirkt. In der Universität kommt eine Jubelhymne zur Aufführung, ebenso in der königlichen Akademie der Künste; beide Körperschaften lassen außerdem auch noch Festreden halten. Der Reichstag des norddeutschen Bundes wird die Ehre haben, durch eine Deputation Sr. Majestät aufwarten zu können.

**Berlin, 11. März.** Der königliche Hof legt heute für Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Sophie, Herzogin in Bayern, geborne Prinzessin von Sachsen, die Trauer auf 14 Tage an.

Das Berliner Stadgericht hat neulich in einer Ermittlungsklage den Grundsatz aufgestellt, daß die Wohnungsmiethe, wenn der verabredete Zahlungstag auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, erst am nächstfolgenden Werkeltage gezahlt zu werden braucht, insofern nichts anders darüber abgemacht ist.

Der Finanzminister hat angeordnet, daß die von 1750 bis einschließlich 1816 auf freien Stempeln ausgeprägten Thalerstücke, sobald sie den Staatskassen zufließen, von diesen eingezogen und an die General-Staatskasse, wie an die hiesige Münze eingesandt werden sollen, so daß sie dann nicht mehr in Umlauf kommen können.

(Nat.-Ztg.) Das Ergebnis der 29 engeren Wahlen, welche in den alten Provinzen Preußens notwendig geworden waren, ist jetzt vollständig bekannt. Unter den 58 Kandidaten, welche zur engeren Wahl standen, befanden sich 22 Konservative, 6 Ultraliberale, 19 Liberale, 8 Klerikale und 3 Polen; es sind gewählt worden 10 Konservative (Graf Bismarck-Schönhausen, v. d. Knesebeck-Karwe, General Vogel v. Falkenstein, v. Brünnel-Jacobau, Graf Königsmarck-Kamitz, Graf Galen, v. Seydewitz, Freiherr v. Brenken, Uebind und General Herwarth v. Bittenfeld), 3 Ultraliberale (Dr. Friedenthal, v. Gruner, Professor Baumgart), 10 Liberale (Twisten zweimal, Professor v. Sybel, Groot, Trip, Michaelis, Binkelmann, v. Bodum-Dolffs, Meyer, Pannier), 5 Klerikale (Thissen, Gähler, v. Mallinckrodt, Dr. Michaelis, Danpenberg) und 1 Pole (v. Donimteraki). Die verschiedenen Parteien haben also fast ganz gleiche Chancen für sich gehabt; es hat jede fast genau die Hälfte ihrer Kandidaten durchgebracht, während sie mit der andern Hälfte unterlegen ist. Durch den Ausfall der engeren Wahlen ist nun noch zu einer Reihe von Nachwahlen Anlaß gegeben worden, indem nurmehr die Abgeordneten Graf Bismarck, Vogel v. Falkenstein, Twisten, Michaelis und v. Mallinckrodt zweimal gewählt sind. Es stehen demnach in den alten Provinzen noch folgende Nachwahlen in Aussicht: Fürstentum (für v. Moltke), Bitterfeld-Delitzsch (für v. Moltke), Elberfeld-Barmen (für Graf Bismarck), Bielefeld-Wiedenbrück (für Vogel v. Falkenstein), Westpreußen (für v. Jagow), Wolmirstedt-Neuhaldensleben (für Graf Schwerin), Stettin (für Michaelis), Danzig (für Twisten), Arnberg-Elpe-Meschede (für v. Mallinckrodt). Nimmt man an, daß die Nachwahlen in demselben Sinne ausfallen wie die ersten Wahlen, so stellt sich das Verhältnis der Parteien wie folgt: es sind von den 193 Wahlen in den alten preussischen Provinzen 100 auf Konservative, 21 auf ultraliberale, 46 auf liberale, 13 auf klerikale, 13 auf polnische Kandidaten gefallen, und zwar nach Provinzen geordnet, wie folgt: Preußen: 22 Konservative, 4 Liberale, 4 Polen; Posen: 1 Konservativer, 3 Ultraliberale, 2 Liberale, 9 Polen; Brandenburg: 15 Konservative, 1 Ultraliberaler, 10 Liberale, (von denen 6 in Berlin); Pommern: 9 Konservative, 2 Ultraliberale, 3 Liberale; Schlesien: 16 Konservative, 5 Ultraliberale, 10 Liberale, 4 Klerikale; Sachsen: 13 Konservative, 2 Ultraliberale, 5 Liberale; Westfalen: 8 Konservative, 1 Ultraliberaler, 3 Liberale, 5 Klerikale; Rheinprovinz: 15 Konservative, 7 Ultraliberale, 9 Liberale, 4 Klerikale; Hohenzollern: 1 Konservativer.

**Berlin, 11. März.** (Norddeutscher Reichstag.) 10. Sitzung. Präsident Dr. Simson. Am Tisch der Reichstagskommission: Sr. Graf v. Bismarck, Frhr. v. d. Heydt, Geh. Rath v. Savigny und mehrere Kommissare außerpreussischer Regierungen. Die Plätze im Hause, die Tribünen und Logen zahlreich besetzt. In der Hofloge Prinz Nicolans von Nassau und General von Stockmar. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 12 Min. mit den gewöhnlichen geschäftlichen Mitteilungen, dann tritt das Haus sofort in die Tagesordnung, die Fortsetzung der General-Diskussion über den Verfassungs-Entwurf. Der erste Redner ist der Abg. Dr. Koster (für die Vorlage): Ich kann in dem vorgelegten Verfassungs-Entwurf nur den staatsmännischen Kompromiß zwischen der Nothwendigkeit der jetzigen Situation, und einer besseren und reicheren Zukunft finden. Er legt den Grundstein für ein hoffnungsvolles Gelingen. Das Mögliche ist zu allen Zeiten der wahre Komparativ für das Wünschenswerthe. Und das Mögliche ist nach meiner Ueberzeugung geleistet worden. Gerade der sogenannte Militär-Despotismus ist die Rüftung, welcher Preußen zum Heile Deutschlands bedarf. Auch finanziell würde diese Normirung des Heeresetat von Vortheil sein. Preußen wird seinen Einfluß und seine Macht nur behaupten, wenn es gut und wohlfeil regiert. Der Entwurf deklariert die Sehnsucht des deutschen Volkes nach politischer Einheit. Wir werden gut thun, wenn wir läßt und ohne Zaudern die Verfassung annehmen. Preußen hat seine letzten glänzenden Thaten in Namen der Freiheit und des Fortschritts ausgeführt. Für mich gilt nur die eine Erwägung: Wenn ein Volk von 30-40 Millionen die Einheit errungen, und den Weg der Freiheit nicht finden kann, so wird es ohne Einheit dieselbe erst recht nicht wahrnehmen können. (Bravo!)

Abg. Lasfer (gegen die Vorlage): Ich habe mich gegen den Entwurf einzuwenden lassen, obgleich ich mich zu demselben gerade durchaus nicht verneinend verhalte. Durch den Namen „Norddeutscher Bund“ dürfen wir uns nicht täuschen lassen; dahinter steckt ein großes Staatsganzes. Der Bundesrath ist zu acceptiren, trotzdem Preußen nicht die Majorität der Stimmen in demselben hat. Preußen mußte die übrigen Glieder zu einem Bunde vereinigen, damit dieselben sich nicht auflösten. Was das Verhältnis zu Süddeutschland betrifft, so muß ich meinen Freund Miquel in Schutz nehmen, derselbe hat durchaus nicht für einen neuen deutschen Krieg gesprochen. Der Schwerpunkt der Verfassung liegt in der Bundeskriegsverfassung. Zugleich wird die Volkskraft vermehrt. Aber vor allen Dingen fehlt in dem Entwurfe, der Exekutive und Legislative sehr scharf trennt, das

wichtigste konstitutionelle Element, die Verantwortlichkeit der Minister. Das Prinzip der Verantwortlichkeit muß in der Verfassung festgestellt werden, um sie auf bestimmte Personen hinlenken zu können, sobald wir das Organisationsgesetz haben. Ich vermiße in der Verfassung eine gerechte Abwägung der Lasten, welche dem Staatsbürger zugemutet werden und zugemutet werden müssen. Wenn es schon bisher zweifelhaft war, was der Anordnung des Kriegsherrn zusteht und dem Gesetze anheimfällt, so sind jetzt alle Grenzen verwischt. (Hört!) Dem Reichstag ist Nichts, als das nackte Gesetzgebungsrecht eingeräumt; Nichts von den Rechten der Interpellation und kein Schutz für die Wiedergaben dieser Reden durch die Presse, überhaupt keine Rechte, die sonst in Parlamenten galten. In der Finanzverwaltung bleibt zwar das Civilbudget dem Landtag überlassen, aber wir wissen, daß da wenig zu ändern zu sein pflegt. Sobald diese Verfassung Grundgesetz wird, und wir 2½ Thaler pro Kopf bewilligt haben, stehen die Ausgaben im Militäretat fest, mit den Einnahmen haben wir Nichts mehr zu thun. Die Gründe, die angeführt wurden, mit besonderer Deutlichkeit von dem Abgeordneten für Neustettin, daß hier ein regelmäßiges Budget gar nicht stattfinden könne, kann ich nicht theilen. — Ich habe den ersten Willen, daß das Werk zu Stande komme. Allerdings ist es ein gemischtes Werk, und wir müssen mit Vorsicht herantreten, daß es durch unser Zutun nicht gefährdet wird.

Abg. Dr. Braun (Wiesbaden): Der Entwurf hat zwar keine Motive, aber er konnte sie nicht haben unter den gegenwärtigen Umständen, denn er müßte alsdann 22 einzelne Motive haben. Der Entwurf hat wenig Ähnlichkeit mit dem, was nach gewöhnlichen Begriffen eine Konstitution heißt. Allein was würde uns der korrekteste Entwurf helfen, wenn er ein Stück Papier bliebe, wie die Reichsverfassung von 1849. Die preussische Regierung hat dem Entwurf die Zustimmung der Bundesregierung verschafft, wir müssen ihm die Zustimmung der einzelnen Landtage verschaffen. Wie können wir uns in unserem Gewissen beschweren fühlen, wenn die Einzelverfassungen der gemeinsamen Verfassung Norddeutschlands geopfert werden sollen? Ich finde es sehr begreiflich, wenn diejenigen Herren in unserer Mitte, welche die Ehre haben, an dem bisherigen schweren Verfassungskampfe in Preußen Theil genommen zu haben, sich die Erinnerungen an diesen Kampf auch hier nicht entziehen können. Aber die Früchte dieses Kampfes würden nicht verloren sein. Wir haben die Aufgabe, die Bestimmungen der Partial-Landtage zu der Verfassung herbeizuführen und das beste Mittel zu diesem Zwecke wäre, daß die konstitutionellen Rechte der einzelnen Vertretungen nicht verflümmert würden; aber die Volksvertretungen müssen auch Opfer bringen. Wenn wir zurückbleiben auf die neuere Geschichte unserer nationalen Entwicklung, so erkennen wir, daß es uns an der nöthigen Entschlossenheit zur Beseitigung des Dualismus in Deutschland gefehlt hat. Ueber diesen Punkt sind wir glücklich hinaus. Ferner vergaß man, daß neben der Einwilligung der Kabinete auch die freie Zustimmung der Nation erforderlich sei. Denn ich glaube, daß im nationalen Leben unseres Volkes mehr Herz und Geist den Ausschlag giebt, als Herz und Magen. Was das Schwert erringen, müssen wir im Wege des Friedens sichern. Der Partikularismus besteht darin, sich stets für das Ganze setzen zu wollen. Ihre bescheidene Rolle sollen die Kleinstaaten haben. Die Bedenken gegen die Mainlinie sind ungegründet, denn früher haben wir viele Mainlinien gehabt und die schlimmste war diejenige, welche den preussischen Staat zersplitterte. (Bravo.) Mit schönen Redensarten können wir dem Süden nicht nachlaufen, das haben wir 10 Jahre gethan und desto eifriger ist er uns davongelaufen. (Heiterkeit.) Der Gang nach Individualismus muß beseitigt werden, damit auch ein Kopf auf den Körper komme. Freilich hat der Süden Recht, daß die Einheit zunächst große Opfer nöthig machen werde, das dürfen wir nicht verhehlen, damit es uns nicht ergehe wie der italienischen Nation. Die Einheit wird nicht erlangen und erlirnt. (Bravo.) Die Opfer werden ermöglicht, wenn alle Kräfte der Nation entsefelt werden. — In dem Entwurfe bin ich zunächst gegen die Umlage, die der alten Reichs-Kriegsteuer entspricht. (Redner giebt eine historische Uebersicht derselben.) (Schluß folgt.)

**Dortmund, 5. März.** In der heutigen Sitzung unseres Stadtverordneten-Kollegiums ist das Einzugsgehalt abgeschafft worden und zwar, weil wegen des demnächst erscheinenden desfallsigen Gesetzes doch Niemand mehr Einzugsgehalt bezahlen werde.

**München.** Die verstorbene Herzogin Sophie, Gemahlin des Herzogs Karl Theodor, ist die jüngste Tochter des Königs von Sachsen, war geboren am 15. März 1845 und vermählte sich (in Dresden) am 11. Februar 1865 mit dem Herzog Karl Theodor in Bayern, dem sie eine Tochter, die Prinzessin Amalie Marie, geboren in München am 24. Dezember 1865, hinterläßt.

## Ausland.

**Paris, 8. März.** Der gesetzgebende Körper seufzt unter der ungewohnten Arbeit, die ihm das Gesetz über das Volksschulwesen verursacht. Es ist gar keine Aufregung dabei, es will Alles ernst erwogen sein, und die Beratung erfordert so zu sagen einen gebildeten Mann. Nach vielen Mühen ist gestern der Art. 1 angenommen worden, wonach jede Gemeinde von mehr als 500 Einwohnern wenigstens eine Mädchenschule von Gemeinde wegen haben soll. Bisher bestand diese „Kast“ nur für Gemeinden von mehr als 800 Einwohnern. An 8000 Gemeinden werden sich unter das neue Joch fügen und in ihr Schicksal, daß auch ihre Töchter lesen lernen, ergeben müssen. Vor Annahme dieses Artikels verwarf das Haus mit 201 gegen 32 Stimmen das von Havin und Guéroult eifrig verteidigte Amendement für Einführung des unentgeltlichen Unterrichts in den Volksschulen. Auch ein Amendement, welches ebenfalls Gemeinden von weniger als 500 Seelen den Segen des Schulunterrichts verleihen wollte, fand keine Gnade vor den Augen der Majorität, die noch immer nicht begreift, daß die allgemeine Schulpflicht die notwendige Vorbereitung zu einer den jetzigen Anforderungen entsprechenden Nationalbewaffnung wie zu einer konkurrenzfähigen National-Industrie ist. Indef bei der Scheu, den die Masse der Franzosen, auch in den begüterten Kreisen, vor der Ausbildung des Wissens und Gewissens hat, ist es immerhin schon sehr erfreulich, daß Duruy so weit durchgedrungen ist. Dieser Minister gehört in der That zu den tüchtigsten Räten seines Kaisers und zu den wahren Wohltätern seines Landes.

— Seit einiger Zeit, schreibt man der „Ind. belge“ von hier, arbeitet eine finstere Intrigue auf alle Weise an den Sturz des Ministeriums Ricafoli. Die Fäden dieser Intrigue kennt man in Florenz und Paris sehr gut. Broschüren, Gerüchte, geheimnißvolle Nachrichten, die unter dem Siegel strengster Verschwiegenheit mitgeteilt werden, natürlich nur, damit sie desto rascher und sicherer unter die Leute kommen — alle diese Mittel werden in's Werk gesetzt, um zum Ziele zu kommen, und dieses Ziel ist kein anderes,

als die Störung der freundschaftlichen Beziehungen, die bis jetzt zwischen Berlin und Florenz bestehen. Die Vereiztheit, die, wie man meint, hier in Paris noch immer gegen Preußen vorwaltet, soll zu einer Offensivligue zwischen Frankreich, Oesterreich und Italien, den drei katholischen Mächten Europas, ausbeutet werden. Daß es sich dabei unter anderem auch um die Förderung der Interessen des Ultramontanismus handelt, unterliegt keinem Zweifel, da die klerikale Nuance unter den Agenten der Intrigue stark vertreten ist. Diese Personen treten am wenigsten hervor, handeln aber desto mehr.

**Paris, 9. März.** Emil de Girardin, der Kommandeur des spanischen Ordens Karls III. und Isabella der Katholischen ist, erhielt heute ein amtliches Schreiben des Staatsministers von Madrid, worin er aufgefordert wird, die Insignien dieser Dekorationen zurückzuschicken, da er in seinem Blatte (durch den Artikel vom 23. Febr.) beleidigt, was der spanischen Nation das Theuerste sei. Herr Birmatre, Redaktions-Sekretär der „Liberté“, gleichfalls Ritter des Isabellen-Ordens, erhielt dieselbe Aufforderung, der er sich beilegte, augenblicklich nachzukommen. — In den Tuilerieen herrscht große Verwirrung. Der Kaiser hat angeordnet, daß der neue Gouverneur seines Sohnes, General Frossard, sich stets in seiner unmittelbaren Nähe und in der des kaiserlichen Prinzen aufhalte. Zu dem Ende wurden dem General einige Zimmer dicht neben denen der kaiserlichen Familie angewiesen, deren Einrichtung viele Hände in Anspruch nimmt und einzelne der bisherigen Bewohner des Schlosses sehr unzufrieden macht, da sie sich nun aus den Tuilerieen verdrängt sehen. — Der Kaiser ist in Sachen des Pressgesetzes wieder auf seine ursprüngliche Idee zurückgekommen und hat angeordnet, daß die Strafbestimmungen in Press-Angelegenheiten, soweit sie die Körperhaft selbst in fakultativer Weise betreffen, aufs Neue aus dem Entwurfe ausgemerzt werden.

— Der König von Schweden wird in Blick zugleich mit dem Kaiser eintreffen. — Die französische Regierung wird die Besoldungen der Pariser Verwaltungsbeamten während der Ausstellung um 25 pCt. erhöhen.

**London, 8. März.** Die charakteristischen Züge der politischen Revolution wiederholen sich in dem irischen Aufstande. Strömten die Aufrührer zusammen in eine kompakte Schar, so wäre es den Militärbehörden ein Leichtes, sie binnen wenigen Tagen zu vernichten; wie sie aber jetzt ihren Feldzugsplan organisiert haben, hier plötzlich auftauchend und eben so rasch wieder verschwindend, dort eine Polizeistation überfallend, an anderer Stelle die Telegraphendrähte durchschneidend, die Eisenbahnverbindung zerstörend, können sie ihren Guerillakrieg lange fortsetzen, ehe sie aller Orten zerstreut oder eingekerkert sein werden. In Polen machten 20,000 Infurgenten über das Land hin zerstreut Hunderttausenden Soldaten fast ein ganzes Jahr zu schaffen; und gegen einige Tausend Rebellen in Irland vermag die britische Regierung nicht einmal eine jenem numerischen Verhältnisse entsprechende Truppenzahl ins Feld zu stellen. Doch ist nicht zu übersehen, daß den Feindern nicht die energische nachhaltige Begeisterung des Polen innewohnt, daß sie, wenn auch die Bevölkerung mißvergnügt genug ist, doch auf den Widerstand aller einflussreichen Leute und besonders der Geistlichkeit stoßen, daß der nordöstliche Theil Irlands vielmehr von den bittersten Feinden des Feindthums, den Organisten und Abkömmlingen schottischer und englischer Ansiedler, bewohnt ist. Daß aber gegen die verdammenswerthe Bewegung, welche die eben einer bessern Zeit entgegengehende Insel in ihre alten unglücklichen Zustände zurückzuschleudern droht, mit ungesäumter und einschneidender Strenge eingeschritten werden muß, gesehen jetzt auch alle diejenigen ein, die vordem zu mildherzigem Mitleide und zur Schonung der bethörtten Phantasten riefen. Was das Schicksal der irischen Hauptstadt angeht, so sind die letzten telegraphischen Depeschen allerdings beruhigender Natur.

— Im Unterhause brachte General Peel, von beiden Seiten des Hauses mit lautem Beifalle begrüßt, das Militärbudget ein. Er erklärte sich mit der Wirkung der Refrutterungs-Kommission sehr zufrieden, durch welche schon jetzt die Anwerbung bedeutend erleichtert sei; doch empfahl er, von ihren Vorschlägen abweichend, eine Erhöhung des täglichen Soldes um 2 P. für die erste Dienstperiode von 12 Jahren und um 3 P. für die durch Kapitulation eingezogene zweite Dienstperiode von 9 Jahren. Diese Besserung der Lage des gemeinen Soldaten würde 399,000 L. in Anspruch nehmen. Ueberhaupt würden sich die Durchschnittskosten für Einen Mann von 100 auf 106 L. steigern; denn im Ganzen fordere die Regierung die Bewilligung von 139,163 Mann und 14,752,200 L. (um 412,200 L. mehr als im laufenden Jahre und um 637,467 L. mehr als die wirkliche Verausgabung im Jahre 1865/66, obwohl die Truppenzahl eher um einige Hundert kleiner ist, als größer). Durch ein erhöhtes Handgeld hoffe man aus der Miliz, die auf ihre volle Stärke von 120,000 M. zu erheben sei, etwa 35,000 M. zum Eintritte in die erste Reserve zu bewegen, so daß man ein Korps von etwa 40,000 geschulten Soldaten erhalte, aus welchem 50 Bataillone in jedem Augenblick auf ihren Kriegsfuß von 1000 Mann gebracht werden könnten. Nach einer vielseitigen Diskussion, in welcher fast jeder Redner sein Bedauern über den Rücktritt des Kriegs-Ministers aussprach, wurde das erste Gesuch der Regierung um 139,163 Mann für das am 31. März 1868 ablaufende Jahr bewilligt.

**London, 8. März.** (K. Z.) Der Vorschlag des Herrn v. Beust, auf einer Konferenz der europäischen Mächte eine Revision des Pariser Vertrages von 1856 vorzunehmen, hat ohne Zweifel den Zweck verfolgt, dem russischen Kabinet in dieser Beziehung eine Gefälligkeit zu erweisen und in Petersburg eine für Oesterreich günstige Stimmung in den regierenden Kreisen hervorzurufen. Die Erwartung, daß die anderen europäischen Kabinete

auf diesen Vorschlag eingehen würden, ging von der Voraussetzung aus, daß überhaupt eine der beteiligten Mächte geneigt sein würde, jenes mühsam zu Stande gebrachte Werk einer Umarbeitung zu unterwerfen, da die Zeitverhältnisse sich seit zehn Jahren sehr wesentlich geändert haben. Das heutige Oesterreich hat jetzt eine andere Bedeutung, als damals, und wenn sein Kabinet trotzdem diese verwinkelte Frage im Wege friedlicher Verhandlung der Lösung näher zu führen suchte, so möchten ihm wohl die großen Schwierigkeiten entgangen sein, die widerstrebenden Interessen am grünen Tische auszugleichen. Es ist bekannt, daß Rußland für die Marine-Etablissements am schwarzen und asowschen Meere in seinem neuesten Budget große Ersparnisse hat eintreten lassen, und daß es überhaupt nicht mehr die Politik verfolgt, auf dem schwarzen Meere die Rolle einer Seemacht spielen zu wollen, da die Unausführbarkeit sich im Krim-Feldzuge ergeben hat. Ein Vordringen durch die Donau-Fürstenthümer ist ferner für eine Armee, deren Aufmarsch durch Oesterreich flankirt wird, nur mit Gefahren verknüpft, Rumänien und Serbien wollen überdies nicht der Schauplatz der Kämpfe zwischen Rußland und der Pforte sein, — Gründe genug, um Rußland abzuhalten, die Lösung der orientalischen Frage in der alten Weise durch die Ueberschreitung des Pruth einzuleiten.

Unweit Bradford hat sich wieder ein schreckliches Eisenbahnunglück ereignet. In einem Tunnel kam der Zug nach Huddersfield plötzlich zum Stillstand. Der Lokomotivführer stieg ab und ging unter die Maschine, um sich zu überzeugen, was die Störung veranlaßt haben könnte. Indem brauste mit großer Schnelligkeit ein Zug von Leeds heran und fuhr mit rapider Gewalt in den Tunnel und den dort haltenden Zug hinein. Der Zusammenstoß war fürchterlich, der Lokomotivführer wurde auf der Stelle zermalmt, zehn bis zwölf Passagiere grauenhaft verstümmelt und eine beträchtliche Anzahl anderer mehr oder weniger verletzt.

**Italien.** Garibaldi besuchte am 1. März Palmanuova, und am Abend sprach er, P. Pantaleo und Cairoli im Theater von Udine über die Kirchenfrage. Ueberhaupt ist es namentlich der Klerus, gegen den er überall die Volksleidenschaften aufhebt. Von Oesterreich sagte er in Udine, „daß es wahrscheinlich von selber auseinander fallen werde, ohne daß man gegen dasselbe Krieg zu führen brauche“.

Da in Deutschland jetzt vielfach die Frage der Wählbarkeit der Beamten erörtert wird, so dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß in Italien gerade die radikale Partei die Beamten vom Parlamente vollständig ausschließen möchte. Und doch sind dieselben bereits vom Wahlgesetz nur in sehr geringem Maße zugelassen. Dasselbe ertheilt nämlich nur folgenden Beamten-Kategorien das passive Wahlrecht: den Ministern, den General-Sekretären der Minister, den Staatsräthen, den Kassations- und Appellations-Gerichtsräthen, den höheren Offizieren der Armee und Marine, den Mitgliedern der obersten Kollegien für den Unterricht, für das Sanitätswesen, für das Bergwesen, für Straßen- und Brückenbau, den ordentlichen Professoren der Universitäten. Alle übrigen Beamten (wie auch die Geistlichen) sind ausgeschlossen.

**Florenz, 5. März.** Die demokratische Opposition wird jedenfalls gestärkt aus den Wahlen hervorgehen. — Despretis stinkt und studirt, wie den bedrängten Finanzen aufzuhelfen sei. Das Defizit beträgt über 250 Millionen und die Steuerrückstände belaufen sich auf 100 Millionen. — Die Unterhandlungen mit Rom sind über die Regelung der rein kirchlichen Frage hinaus nicht gediehen. Napoleon III. wünscht aber eine weiter gehende Versöhnung. In Paris scheint nämlich das Zustandekommen einer Liga der lateinischen und katholischen Nationen noch immer als ein Desideratum der Zukunft angesehen zu werden, um damit der Machtentfaltung Deutschlands eine Schranke entgegenzusetzen. Daher glaubt man hier auch, französische Rathschläge seien dem Staatsstreiche in Spanien nicht fremd, und die Annäherung Frankreichs an Oesterreich wird als ein Symptom angesehen, daß die Napoleonische Politik an Oesterreich, Italien und Spanien eine Stütze sucht. — Die bereits beschlossene Heirat des Prinzen Humbert mit der Erzherzogin Mathilde, der Tochter des Siegers von Custozza, erweckt hier zwar auch unheimliche Gefühle, doch die Brautjau wird nach dem Besuche des Prinzen auf der Pariser Ausstellung erfolgen und der ultramontane erste Adjutant des Königs, General Menabrea, wird den Prinzen auf dessen verhängnisvolle Reise nach Wien begleiten.

**Portugal.** In dem portugiesischen Herrenhause will man es mit den Ciparissen im Haushalt ernstlich nehmen. Wie die „Correspondencia“ von Madrid anführt, hat zu Lissabon der Pair Miguel D'Orto seinen hohen Kollegen folgenden Antrag gestellt: „In diesem Jahrhundert der Eisenbahnen und Telegraphen bedarf es weder eines diplomatischen Korps, noch der Botschafter und Gesandten mehr an auswärtigen Höfen. Der Minister des Auswärtigen kann sich persönlich nach den Ländern begeben, wo seine Gegenwart zur Lösung internationaler Angelegenheiten nützlich sein wird.“ Der „Constitutionnel“ selber giebt zu, daß dies eine Ersparniß sei, an welche noch keine Opposition bis jetzt gedacht habe.

**Aus Litthauen, 6. März.** Das Gesetz vom Dezember 1864, nach welchem Güter, die wegen Vertheilung ihrer Besitzer am letzten Aufstande der Sequestration verfallen, nur durch die Regierung und ausschließlich an Russen verkauft oder vergeben werden können, hat auch rückwirkende Kraft auf die, welche derartige Güter noch vor dem Erscheinen des Ukases von den Besitzern in der Zeit erworben haben, wo diese bereits sich schuldig gemacht, wenn auch noch nicht zur Untersuchung gezogen waren. Es sind in Folge dessen schon mehrere der neuen Besitzer, die sich nach dem 2. Februar 1861 in Litthauen angekauft haben, zum Verlassen ihres Besitzthums gegen Annahme der von ihnen nachweislich gemachten Einzahlungen oder für Meliorationen verwendeten Beträge, soweit die Meliorations-Objekte vorhanden und taxirbar sind, veranlaßt worden. — Zum künftigen Monat sieht man einer Rekrutirung nach dem Sage „acht vom Tausend“ entgegen. Die neu ausgehobenen Leute werden meist nach Rußland unter die im Innern des Reichs stehenden Regimenter verschickt, während die hier stehenden Besatzungstruppen ihren Ersatz von dort erhalten. — Die Pappolizei ist wieder verschärft worden und steht es jedem Gendarmen-Beamten frei, Personen ohne Unterscheid auf der Landstraße nach ihren Legitimationen zu fragen; auch Führern von Soldaten-Detachements steht dieses Recht zu bei Personen, die ihnen irgend auffallen oder verdächtig erscheinen. Reisende mit

Privatfahrwerken müssen sich sogar, wenn es verlangt wird, auf offener Straße eine Revision ihres Reisegepäcks und ihrer sonstigen Effekten gefallen lassen. Daß dies nicht bequem ist und die Reisenden nur zwischen Geldspenden und unangenehmen Verationen die Wahl haben, ist klar und wird sich Jedermann, der in dem Litthauischen Geschäfte hat, wohl nur im äußersten Nothfall eines Privatfahrwerks bedienen.

**Rumänien.** Ein Telegramm aus Bukarest meldet, daß aus den Reihen der Demokraten ein neues Ministerium gebildet worden ist, und zwar hat Golestu das Auswärtige, Bratianu die inneren Angelegenheiten und Rosselli das Departement des Handels und der öffentlichen Arbeiten übernommen. Die übrigen Mitglieder des neuen Kabinetts sind Moldauer, die auf politischem Gebiete bisher noch nicht genannt wurden.

**Newyork, 6. März.** Beide Häuser des Kongresses nahmen einstimmig folgende Resolution an: Der Kongreß spricht Herrn Cyrus Field für seine bei Einrichtung der atlantischen Kabelverbindung bewiesene Umsicht, seinen Muth und seine Entschlossenheit hiehermit seinen Dank aus und beschließt, den Präsidenten zu ersuchen, eine goldene Medaille mit passenden Sinnbildern und Inschriften zum Geschenk für Herrn Field schlagen zu lassen und demselben mit einer Abschrift dieser Resolution auf Pergament im Namen des amerikanischen Volkes zuzustellen. — Am Montag wird das Repräsentantenhaus — bekanntlich hat der 40. Kongreß am 4. d. M. seine Session eröffnet — sich bis zum Mai vertagen. In der Zwischenzeit soll jedoch das richterliche Comité seine Untersuchungen Betreffs der Anklage gegen den Präsidenten fortsetzen.

### Pommern.

**Stettin, 12. März.** Die Dauer der gestrigen, ziemlich zahlreich besuchten Monatsversammlung des hiesigen Gartenbauvereins, wurde vorzugsweise durch eine Reihe von geschäftlichen und belebenden Mittheilungen aus vorliegenden Druckschriften Seitens des Herrn Vorsitzenden, ausgefüllt. Unter ersteren erwähnen wir, daß der Herr Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten mittelst Bescheides vom 14. Februar cr. sein Bedauern darüber ausgesprochen, wegen Mangel an geeigneten Fonds nicht in der Lage zu sein, die vom Verein erbetene Subvention zum Prämienfonds bewilligen zu können, indessen hat der Herr Minister dem Vorstande vier sehr sauber gearbeitete Bronze-Medaillen zur Prämirung für besonders hervorragende Ausstellungsgegenstände übersandt. — Von allgemeinerem Interesse dürfte sodann die Mittheilung eines von der Gartenbaugesellschaft in Lyon entdeckten neuen Mittels sein, Obst im Winter längere Zeit aufzubewahren und dasselbe insbesondere auch gegen den Wurmfisch zu schützen, was einfach darin besteht, Weinessig mit zehn Theilen Wasser zu vermischen und mit dieser Substanz die Blüten zu besprengen. — Im Leipziger Gartenbau-Verein war kürzlich der Horage'sche weiß und grün blühende Niesenhonigklee, der auf jedem Boden vortreflich gedeiht, nicht nur als Viehfutter dient, sondern auch für die Bienenzucht besonders vortheilhaft ist und dessen Blüten und Blätter den dem Waldmeisterkraut eigenthümlichen Geruch haben, Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit. Spezielle Mittheilungen darüber, ob auch in hiesiger Gegend mit der Anpflanzung jenes Klee's bereits Versuche gemacht seien, konnten nicht gemacht werden. — Auf die Frage, wo man wohl die besten Frühkartoffeln bekomme, bemerkte Herr Koch-Grabow, daß hier die blauen und weißen sogenannten Sechswochenkartoffeln die gangbarsten Sorten seien; namentlich befaßte sich der Mühlensitzer Herr Gienow in Zülchow vorzugsweise mit dem Anbau derselben zum Zwecke des Verkaufes. — Eine fernere Frage: ob bei der Aufbewahrung von Sämereien in besonders warmen Räumen die Keimkraft leide, wurde im Allgemeinen dahin beantwortet, daß letzteres bei entschieden trockener Wärme zwar nicht der Fall sei, es sich aber doch vorzugsweise empfehle, zur Aufbewahrung kalte Lokalitäten zu wählen. — Hinsichtlich einiger vom Herrn Stöckel ausgestellten Exemplare der gefüllten chinesischen Pflanzel sowie mehrerer vom Herrn Schmiede-Wendorf ausgestellten ganz außergewöhnlich hohen Rosenstämme, die ursprünglich als zweijährige Sämlinge angekauft sind, gaben die Preisrichter ihr Urtheil dahin ab, daß beide Gegenstände von besonders sorgfältiger Pflege Zeugniß ablegten und wurde für jeden Gegenstand 1 Thlr. Prämie bewilligt.

**Stettin, 12. März.** Heute beginnen die Kontrol-Versammlungen, bei welchen den in den Etoilstand zurückgekehrten Theilnehmern am vorjährigen Feldzuge die Erinnerungskreuze übergeben werden sollen.

Der General-Major v. Winterfeld, Kommandeur der 6. Infanterie-Brigade hieselbst, ist zum Kommandanten von Mainz, der Major v. Scheel, früher Hauptmann im 34. Regiment, zum Platz-Major hieselbst ernannt. — Der Oberst-Lieutenant Mordach vom 4. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 21 ist zur Disposition gestellt.

Nach aus Paris eingegangenen Nachrichten werden, um den Züchtung der Ausstellung ihrer Erzeugnisse zu erleichtern, die auf der Insel Villancourt eingerichteten Ställe unentgeltlich überlassen werden, so daß die Aussteller von Thieren nur die sehr ermäßigten Transportkosten zu tragen haben. Bekanntlich wird bei der Thier-Ausstellung jede Konkurrenz nur 14 Tage dauern. Es ist nun die Einrichtung getroffen, daß die ausgestellten Thiere auf der von der Kommission am Schluß jeder Konkurrenz zu veranstaltenden Auktion verkauft werden können.

Das Kuratorium des „Nationalbanks“ hat unterm 3. d. Mts. einen Aufruf zur ferneren Beteiligung bei der Stiftung erlassen, an dessen Schluß es heißt: „Das unterzeichnete Kuratorium darf mit neuer Hoffnung an Alle, die ein Herz haben für die Sache der Veteranen, die dringende Bitte richten: nicht müde zu werden, Gutes zu thun“, sondern uns auch ferner, wie bisher, durch recht zahlreiche Liebesgaben in dem Streben zu unterstützen, wo möglich allen noch vorhandenen alten hülfbedürftigen Kriegern für ihre obernur noch kurze Lebenszeit eine angemessene laufende Unterstützung zu sichern.“

In einem Circular an die Konsistorien hat der Kultus-Minister denselben aufgetragen, eine Uebersicht über den gegenwärtigen Stand des Kreis-Synodal-Kassenwesens, insbesondere über den Kostenbedarf für die einzelnen Kreis-Synoden und über die zur Aufbringung desselben vorhandenen Mittel einzusenden.

Zur Herbeiführung eines gleichmäßigen Verfahrens hat

das Staatsministerium auf Veranlassung der Ober-Rechnungskammer sich dahin entschieden, daß den nicht etatsmäßig angestellten Beamten bei Versetzungen, für welche der eigene Wunsch des Beamten nicht das alleinige Motiv gewesen ist, die persönlichen Reisekosten auch dann zu bewilligen sind, wenn ein solcher Beamte in eine mit dauernder Bewilligung fixirter Diäten oder etatsmäßigem Gehalte verbundene Stelle zuerst eintritt, oder von einer diätarischen Stelle in eine etatsmäßige übergeht.

### Bemerktes.

Von Augenzeugen wird uns Folgendes berichtet: Vor Kurzem machte der bekannte hiesige Professor der Medizin, Dr. J., in seiner Klinik seinen Zuhörern die Mittheilung, er würde ihnen einen Mann vorführen, der in hohem Grade von der Lungenschwindsucht befallen sei. Derselbe sei Musker und habe seit langen Jahren verschiedene Blaseinstrumente gespielt, auch das Pifton geblasen. Als bald wurde auch ein Männchen in schwarzem Leibrock vorgeführt, welches augenscheinlich schwindsüchtig war. Ueber seine Person befragt, stimmte Namen, Alter, Krankheit zc. mit den Angaben des Herrn Professors überein. Das Männchen gab auch zu, daß es Musker sei. Als es aber auf die Blaseinstrumente kam, die die Ursache seiner Krankheit sein sollten, wie Pifton u. s. w. sprach das Männchen: „Entschuldigen Sie, Herr Professor, die Instrumente spiele ich nicht!“ — „Nun, was blasen Sie denn?“ frug der Professor. „Ich spiele die — Drehorgel“ — war die Antwort. — Kurz zuvor war demselben Herrn Professor eine ähnliche Verwechslung begegnet, die große Heiterkeit erregte. Der Herr Professor führte einen Mann vor. „Dieser Mann, meine Herren, ist taubstumm“, — war die Anrede, welcher ein längerer Vortrag über Taubstumme im Allgemeinen folgte. Wie die übrigen Anwesenden so folgte auch der angeblich Taubstumme dem belehrenden Vortrage. Endlich hub er an: „Entschuldigen Sie, Herr Professor, das trifft nicht. Der, von dem Sie da reden, das bin ich nicht, das ist mein Bruder.“

### Literarisches.

Keller, Norddeutschland in seiner Neugestaltung. Minden 1867. In einem kleinen Werke von 14 Bogen giebt der Verfasser ein gedrängtes Bild von Norddeutschland, das allen denen willkommen sein wird, welche in kurzen Zügen die Verhältnisse Norddeutschlands kennen lernen wollen.

### Neueste Nachrichten.

**Florenz, 10. März, Abends.** Von den Wahlen in Florenz sind bisher folgende Resultate festgestellt. Erster Wahlbezirk: Ricafolt gewählt (mit 963 Stimmen) gegen Garibaldi (97 Stimmen). Zweiter Wahlbezirk: Engere Wahl zwischen Peruzzi (834 St.) und Crispi (193 St.). Dritter Wahlbezirk: Engere Wahl zwischen Fenzi (736 St.) und Rubbieri (266 St.). Vierter Wahlbezirk: Engere Wahl zwischen Andreucci (586 St.) und Cipriani (157 St.). Aus der Provinz werden u. A. die Wahlen von Mattazzi, Bianchi, Mancini, Visconti-Benosta, Biancheri, Cordova, Bizio, Sella, Testa, de San Donato, Cairoli, Corte gemeldet. In Neapel und in Cento kommen Garibaldi, in Messina Mazzini, in Livorno Guerazzi, in Biella General Lamarmora auf die engere Wahl.

**Bukarest, 10. März, Vormittags.** Die von Golesto aufgestellte, vom Fürsten verworfene Ministerliste war aus Mitgliedern der radikalen Partei zusammengesetzt. Ein Versuch, ein Fusion-Kabinet aus allen Parteien zu bilden, scheiterte bisher an dem Widerstande der Radikalen.

### Schiffsberichte.

**Swinemünde, 11. März, Vormittags.** Angekommene Schiffe: Wine (SD), Briggs von Hull; Emile (SD), Preuß von Rotterdam; Ebantier (SD), Rutherford von London; Nordstern (SD), Wulf von Kiel. Wind: NO. Strom eingehend. Revier 14 Fuß.

### Börsen-Berichte.

**Berlin, 11. März.** Weizen loco still, Termine neuerdings niedriger. Roggen-Termine wurden heute zu weichen Preisen ziemlich rege gehandelt. Umfangreiche Realisationen in Verbindung mit Blanco-Verkäufen wirkten depressiv auf die Preise, welche gegen vorgestern circa  $\frac{1}{2}$  R. per Wispel zurückgehten. Effektive Waare reichlicher am Markt, wurde in geringer Qualität billiger erlassen, dagegen blieben feine Güter gut preisgehalten.

Hafers loco fest gehalten. Termine unverändert. Für Rübsöl bestand eine feste Stimmung, jedoch erfuhr die Preise bei schwacher Frage keine wesentliche Aenderung. Gel. 100 Ctr. Von Spiritus konnte sich nahe Piefierung im Werthe gut behaupten, während für die entrenten Sichten überwiegende Verkaufslust bestand und wesentlich billiger verkauft werden mußten.

Weizen loco 68—86 R. nach Qualität, orb. bunt poln. 73 R. frei Wagen bez., Piefierung pr. März 76 $\frac{1}{2}$  R. Br., April-Mai 76 $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  R. bez., Mai-Juni 77 $\frac{1}{2}$ , 77 R. bez., Juni-Juli 77 $\frac{1}{2}$  R. bez., Juli-August 77 R. bez.

Roggen loco 78—79 R. 54 $\frac{1}{2}$ , 55 R. ab Bahn bez., 79—80 R. 55, 55 $\frac{1}{2}$  R. do., 80—81 R. 55 $\frac{1}{2}$ , 56 R. do., 80—82 R. 56, 56 $\frac{1}{2}$  R. do., schwimmend exquirit 80—83 R. 57,  $\frac{1}{2}$  R. do., pr. März 55, 54 $\frac{1}{2}$  R. bez., Frühjahr 54, 53 $\frac{1}{2}$  R. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 54, 53 $\frac{1}{2}$  R. bez., u. Gd.,  $\frac{1}{2}$  R. Br., Juni-Juli 54, 53 $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  R. bez., Juli-August 52 $\frac{1}{2}$ , 52 R. bez., August-September 51 $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  R. bez., Septbr.-Oktober 50 $\frac{1}{2}$ , 50 R. bez., in einem Falle 51 R. bez.

Gerste, große und kleine, 46—53 R. pr. 1750 Rb. Hafers loco 26—29 R., sächsischer 28 $\frac{1}{2}$  R., schlesischer 28 $\frac{1}{2}$  R. ab Bahn bez., pr. März 27 $\frac{1}{2}$  R. Br., Frühjahr 27 $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  R. bez., Mai-Juni 28 R. Br., Juni-Juli 28 $\frac{1}{2}$  R. Br.

Erbsen, Rothwaare 55—66 R., Futterwaare 48—54 R. Rübsöl loco 11 $\frac{1}{2}$  R. Br., pr. März und März-April 11 $\frac{1}{2}$  R., April-Mai 11 $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  R. Br., pr. März und März-April 11 $\frac{1}{2}$  R., April-Mai 11 $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  R. bez., Juni-Juli 11 $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  R. bez.

Spiritus loco ohne Faß 16 $\frac{1}{2}$  R. bez., pr. März und März-April 16 $\frac{1}{2}$  R. Br.,  $\frac{1}{2}$  R. Gd., April-Mai 16 $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  R. bez., u. Gd.,  $\frac{1}{2}$  R. Br., Mai-Juni 16 $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  R. bez., Juni-Juli 17 $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  R. bez.

**Breslau, 11. März.** Spiritus 8000 Tralles 16 $\frac{1}{2}$  R. Weizen pr. März 72 $\frac{1}{2}$  R. Roggen pr. März 54, do. pr. Frühjahr 53 $\frac{1}{2}$  R. Rübsöl pr. März 11 Br. Rapps pr. März 94 $\frac{1}{2}$  Br. Zim umsatzlos. Kleejaat: rothe fest, weiße geringes Geschäft.

### Wetter vom 11. März 1867.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris . . . . .	— Wind —	Danzig . . . . .	4,6 R. Wind SO
Brüssel . . . . .	— „ —	Königsberg . . . . .	7,9 R. „ NO
Trier . . . . .	5,3 R. „ S	Memel . . . . .	8,8 R. „ S
Köln . . . . .	2,8 R. „ W	Riga . . . . .	5,8 R. „ NW
Münster . . . . .	1,0 R. „ S	Petersburg . . . . .	— „ —
Berlin . . . . .	0,6 R. „ NW	Moskau . . . . .	— „ —
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau . . . . .	1,2 R. Wind SO	Christiani . . . . .	— Wind NW
Natibor . . . . .	1,8 R. „ S	Stockholm . . . . .	8,8 „ N
		Saparanda . . . . .	18,8 „ N

Table with columns for Dividende pro 1865, various stock names (e.g., Aachen-Düsseldorf, Aachen-Mastricht), and their respective values and percentages.

Table with columns for various stock names (e.g., Berlin-Anhalt, Berlin-Hamburg) and their values.

Table titled 'Preussische Fonds' listing various Prussian bonds and their values.

Table titled 'Ausländische Fonds' listing foreign bonds and their values.

Table titled 'Wechselkurs' listing exchange rates for various locations like Amsterdam, London, and Paris.

Table titled 'Bank- und Industrie-Papiere' listing bank and industrial papers and their values.

Table titled 'Gold- und Papiergeld' listing gold and paper money values.

Table titled 'Prioritäts-Obligationen' listing priority obligations and their values.

Table titled 'Rheinische' listing Rhine-related obligations and their values.

Table titled 'Westpreuss.' listing West Prussian obligations and their values.

Table titled 'Petersburg' listing Petersburg-related obligations and their values.

Table titled 'Napoleons' listing Napoleon-related obligations and their values.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Sophie Bierow mit dem Herrn Schiffskapitän S. Schutte (Preow-Stettin). ... Geboren: Eine Tochter: Herrn Julius Lewin (Stettin). ... Gestorben: Theater-Regisseurin Auguste Heinicke geb. Schütz (Stettin).

Bekanntmachung.

An hiesiger Stadtschule soll schleunigst eine Lehrerstelle mit einem jährlichen Gehalte von 200 R. besetzt werden. ... Der Magistrat.

Hülferuf.

Das Erdbeben, von dem die arme Bevölkerung der Insel Cephallonien am frühen Morgen des 4. Februar 1867 heimgejucht wurde, hat unermessliches Unglück über dieselbe gebracht. ... Die Königl. Consularat zu Corfu er bietet sich, Beiträge anzunehmen...

Bekanntmachung.

die Führer des öffentlichen Roll- und Baumsfuhrwesens betreffend.

Nach § 6 des Reglements für das öffentliche Roll-, Baum- u. Fuhrwesen in Stettin vom 1. September 1858, darf kein Wagenführer als solcher zugelassen werden, bevor seine Qualifikation nicht von dem Aufsichtsbeamten festgestellt ist...

Bekanntmachung.

Der Verkauf von Holz in der Wuffower Forst.

Am Dienstag, den 19. März dieses Jahres, Morgens 10 Uhr, sollen im ehemaligen Stadtvorordneten-Saale, Münchenstraße Nr. 23, eine Treppe hoch: 1. 168 Stück Klefern Klein- und Mittelbauholz, unter denen einige Schneideenden und 2. 47 Klasten kleinerer Stubben im Forstreviere Wuffow, hinter den Bachmühlen liegend und stehend, öffentlich meistbietend verkauft werden. ... Die Oekonomie-Deputation. Hempel.

Königliche Polizei-Direktion.

v. Warnstedt.

Am Montag, den 18. d. M., sollen an der Berlin-Stettiner Chaussee, und zwar Vormittags 8 1/2 Uhr, in den Stationen Nr. 18, 18, 18, 18, und 11 Uhr in den Stationen Nr. 16, 16, 16, 16, Pappeln an den Meißelbänken gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu ich Kaufstüchtige hierdurch einlade. ... Der Bau-Inspektor 83. Thoenner.

Bekanntmachung.

Es ist bei uns die Stelle eines Magazin-Auffsehers mit einem Jahres-Einkommen von 200 R. frei. ... Der Magistrate.

Bekanntmachung.

Für die hiesige geübene Stadtschule wird ein Lehrer gesucht, welcher die Befähigung besitzt, neben dem gewöhnlichen Elementarunterrichte einer Volksschule, auch in der Mathematik, Botanik, Zoologie, Mineralogie, Chemie, Physik und Technologie Unterricht zu erteilen. ... Der Magistrate.

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 135. Lotterie werden hiermit erlucht, die Erneuerung der 3. Klasse spätestens bis zum 14. März cr., Abends 6 Uhr, als dem gefällig letzten Termin, bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken. ... Die Königl. Lotterie-Einnehmer Lübecke, Schreyer, Flemming, Wolfgram.

General-Versammlung.

Donnerstag, den 28. März cr., Nachmittags 4 Uhr im Hôtel de Prusse, zur Wahl von 3 Mitgliedern des Verwaltungsraths und eines Deputirten für die in Berlin zu bildende Centralstelle in Renn-Angelegenheiten. ... Der Direktorium des Vereins für Pferdezüchtung u. Pferderennen.

General-Versammlung.

Zu der am 29. und 30. März cr., jedesmal von 12 Uhr Mittags ab im Lokale des Hôtel de Prusse zu Stettin stattfindenden General-Versammlung der Pommerschen oekonomischen Gesellschaft laden wir alle Vereinsmitglieder, sowie sonstige Gönner und Freunde der Landwirtschaft hierdurch ergebenst ein. ... Der Haupt-Direktorium der Pommerschen oekonomischen Gesellschaft, 83. A. von Hagen.

200,000 Gulden Hauptgewinn der Eisenbahn- und Dampfschiffahrt-Loose. Ziehung am 1. April 1867. 1700 Loose müssen folgende 1700 Treffer in bevorstehender einziger Ziehung unbedingt gewinnen und zwar: 1 a fl 200,000; 1 a fl 40,000; 1 a fl 20,000; 2 a fl 5000; 2 a fl 2000; 2 a fl 1500; 4 a fl 1000; 37 a fl 400; 1650 a fl 100. ... Georg M. Mayer in Frankfurt a. M.

2. Vortrag. Herr Prediger Lisco: Ueber: Christenthum u. Eigenthum. 1 Billet für alle 6 Vorträge kostet 1 R. 15 Sgr. Für Familien tritt die Ermäßigung ein, daß der Inhaber eines solchen Billets noch 2 andere zum Preise von 20 Sgr. für seine Familie entnehmen kann. ... Der Saal ist wohl geheizt. Stettin, den 9. März 1867. Der Vorstand des Frauenvereins der evangelischen Gustav-Adolphs-Stiftung.

Mittwoch, den 13. März, Abends 7 Uhr, im Casino-Saale: CONCERT des Florentiner Quartetts Jean Becker, Masi, Chiostru u. Hilpert. Programm: 1. Quartett für 2 Violinen, Bratsche u. Cello. Es-dur gr. 74 (Harfen-Quartett). Beethoven. 2. Sonate f. Violine (compon. 1795). Rust. Vorgetr. von Jean Becker. 3. Adagio religioso, Rubinstein. 4. Serenade Haydn, vorgetr. 5. Scherzo Mendelssohn. von dem Florentiner Quartett-Verein. 6. Elegie für Bratsche. Viouxtemp. Vorgetr. von Chiostru. 7. Quartett in G-moll. Haydn. Billets à 20 Sgr. sind in der Musikalienhandlung von E. Simon, Breitestr. 29-30 (Hôtel Drei Kronen), zu haben. Kassenpreis 1 Thlr.

Haupt- und Schlussziehung Königl. Preuss. Lotterie in Hannover vom 4. bis 16. März. Hauptgewinn 36000 R., 24000 R., 12000 R. u. s. w. Originalloose für diese eine Ziehung 1/3: 30 R., 1/2: 15 R., 1/4: 8 R.; Anthellloose 1/6: 4 R., 1/12: 2 R., 1/24: 1 R., 1/48: 1/2 R., empfiehlbar Max Meyer, Schuhstr. 4.

Vorläufige Anzeige. Der Unterzeichnete beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass er mit seiner aus 50 Personen bestehenden Kapelle am Montag, Dienstag u. Mittwoch, den 18. bis 20. März, im Saale des Schützenhauses drei grosse Concerte veranstalten wird. Die Programme erscheinen in den nächsten Nummern dieses Blattes. B. Bilsse.

Musikalien-Leih-Institut. Deutsche Leihbibliothek. Abonnements für Hiesige und Auswärtige unter den günstigsten Bedingungen. R. Schauer, Breitestraße Nr. 12.

Erziehungsinstitut für höchstens sechs Knaben höherer Stände, die ihren Angehörigen nicht die erwartete Freude machen. — Verbitung schädlicher Einflüsse, Entwicklung des guten Keimes durch die sorgfältigste Erziehung. Gewissenhafte Ueberwachung. — Zum 1. April, resp. zu Ostern, kann wieder ein Zögling aufgenommen werden. Dr. Paul v. Gersdorf, Vorfrediger in Minslau.

Beim Beginn des neuen Vierteljahres wird den Lesern dieses Blattes zur Beachtung empfohlen das:

### Anklamer Kreis-, Volks- und Wochenblatt.

Im Anklamer Kreise u. den umliegenden Städten und Dörfern das verbreitetste Blatt. Aufl. 800 Exemplare. Preis pro Quartal bei regelmäßiger Erscheinung in der Woche 12 1/2 Gr.

Besonders aber ist das genannte Blatt zur Benutzung von Anzeigen zu empfehlen, da es in seiner amtlichen Eigenschaft von allen Gutsbesitzern und Ortsvorständen gehalten wird, und durch diese in sehr vielen Händen gelangt. Der Insertions-Preis pro Zeile beträgt nur 1/4 Gr.

### Die Redaktion des Anklamer Kreis-, Volks- und Wochenblattes.

Am 16. März 1867

findet die Ziehung des von der Königl. Regierung genehmigten

Neuesten Prämien-Anlehens statt, welches in seiner Gesamtzahl 750,000 Treffer enthält, worunter sich solche von 100,000, 50,000, 30,000, 10,000, 1,000, 500, 100, 50 Frs. u. s. w. befinden.

Für eine Ziehung kostet 1 Loos mit Serie- und Gewinn-Nummer 20 Gr., 9 Loose 5 Thlr. und 1 Loos für alle Ziehungen gültig, welches einen Gewinn erhalten muß, kostet 4 Thlr.

Gefällige Aufträge werden gegen Einsendung des Betrags, Postnachnahme oder Postanweisung prompt und gewissenhaft ausgeführt, Verlosungspläne den Bestellungen beigelegt, und die Gewinnliste jedem Teilnehmer nach erfolgter Ziehung sofort unentgeltlich zugesandt. Briefmarken und Coupons werden in Zahlung genommen. Man beliebe sich daher baldigst zu wenden an

Heinrich Bach,

Lotterie- und Staats-Effekten-Handlung in Frankfurt a. M.

### Bekanntmachungen aller Art

in sämtliche deutsche, französische, englische, russische, dänische, holländische, schwedische etc. Zeitungen, werden prompt zu dem Original-Insertionspreis ohne Anrechnung von Porti oder sonstigen Spesen besorgt und bei grösseren Aufträgen entsprechender Rabatt gewährt.

Announcementsbureau

von Eugen Fort in Leipzig.

Mein neuester Zeitungs-Catalog nebst Insertionsstarif steht auf franco Verlangen gratis und franco zu Diensten.

### Großartigste und dabei billigste Capital-Verloofung

von über

2 Millionen 200,000 Mark.

Beginn der Ziehung am 17. d. M.

Die Königlich Preuss. Regierung gestattet jetzt das Spiel der Hannoverischen u. Frankf. Lotterie.

Nur 2 Thaler

kostet ein Original-Staats-Loos (keine Bromesse), 1 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 Loos, und werden solche gegen Baarzahlung oder gegen Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden, von mir unter strengster Discretion verkauft. — Die Haupttreffer sind:

1 a 225000, 125000, 100000,

50000, 30000, 20000, 2 a 15000,

2 a 12000, 2 a 10000, 2 a 8000, 3 a 6000,

3 a 5000, 4 a 4000, 10 a 3000,

60 a 2000, 6 a 1500, 4 a 1200,

106 a 1000, 106 a 500 Mark u. c.

Gewinngeber und Ziehungskisten sende sofort nach Ertheilung. Bis jetzt habe ich noch jedes Mal meinen Interessenten die größten Haupttreffer ausgezahlt.

Man beliebe sich, seine Aufträge baldigst einzusenden an

J. Dammann,

Bank- und Wechselgeschäft.

Hamburg.

### Guts-Verkauf.

Eine Meile von Danzig, unmittelbar am Bahnhofe und der Chaussee, sind circa 720 M. Pr. Acker und Wiesen in guter Kultur, halb Niederung, halb Höhe, mit vorzüglichem Wirtschaftsgelände und zweistöckigem Wohnhause, alles unter Planndach, mit hübschem Garten, vollständigem lebendem und totem Inventarium, Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen.

Nur Selbstkäufer erfahren auf portofreie Anfragen das Nähere beim Besizer

C. Collins, Prantl, W.-Pr.

Maner-, Dach- und Hohlsteine in guter Qualität, preiswerth.

J. Saalfeld jr.,

Louisenstraße.

### R. Buchen Klobenholz

offerirt frei vor die Thüre zu 9 Mk. pr. Kst. Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

### Verein der Preussischen Invalidenkette.

Nach dem von Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen genehmigten Statut, erhält jedes Mitglied, das ein Beitrittsgeld von mindestens 3 M. zahlt und einen Jahresbeitrag von mindestens 15 Gr. zusichert, Diplom, Kette und Stimmrechtigung in der am 21. September jeden Jahres stattfindenden Generalversammlung. Die Kette wird von Damen als Armband, von Herren als Uhrkette getragen. Durch den Buchhandel ist die Vermittlung unentgeltlich.

Der Vorstand:

Mentzel, Wirklicher Geheimer Kriegsrath, Vorsitzender.

Eltern und Vormünder, welche Knaben in Schule und Pension zu bringen oder damit wechseln zu lassen beabsichtigen, werden auf das seit 16 Jahren bestehende

### Lehr- und Erziehungs-Institut Ostrowo bei Filehne

an d. Ostb. aufmerksam gemacht, welches vom Cultus-Ministerium zum Paedagogium erhoben und mit dem Rechte betraut ist, gültige Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst auszustellen. Diese Anstalt liegt auf dem Lande (ein grösserer Vorzug vor anderen Schulen!), hat 17 Lehrer und circa 150 Zöglinge; sie nimmt Knaben bereits vom 7. Lebensjahre auf, überwacht sie auch ausserhalb der Schule in ihren Arbeiten, wie in ihrem ganzen Verhalten, und fördert sie bis Prima eines Gymnasii wie einer Realschule 1. Ordnung; sie erzieht ihre Zöglinge in Gottsfurcht, Gehorsam, Zucht und Sitte und behütet sie vor allen Gefahren des Leibes wie der Seele. Pension pro Jahr 200 Thlr. Prospekte gratis.

Dr. Behm-Schwarzbach, Director.

Im Anschluss an das Paedagogium Ostrowo ist auch eine

### Militair-Bildungs-Anstalt

für Solche eröffnet, welche auf dem Lande, im Genusse aller Vortheile des stillen zurückgezogenen Lebens, innerhalb möglichst kurzer Zeit

### zum Fähnrichs-Examen

ausgebildet werden sollen. Zwei Stabsofficiere, 1 Oberfeuerwerker und 8 Civilfachlehrer theiligen sich am Unterricht. Ans den höchsten Militairkreisen, und den angesehensten Familien werden Eleven dieser Privatissimis in kleinen Zirkeln zugeführt. Pension und Unterricht pro Quartal 100 Thlr. Prospekte gratis.

Gulden 200,000, 100,000, 40,000, 20,000, 15,000, 2 mal 10,000 u. s. w. sind zu gewinnen in der schon am 10. April beginnenden Hauptziehung 6. Klasse der Frankfurter Lotterie, wozu noch Loose in Ganze à Thlr. 52, halbe à Thlr. 26, viertel à Thlr. 13, achtel à Thlr. 6 1/2 Sgr. zu haben sind bei

Joseph Busch, Colporteur in Frankfurt a. M.

Aufträge beliebe man rechtzeitig einzusenden, da der nicht große Vorrath bald vergriffen sein dürfte.

### Das wahrhaft Heille bewährt sich immer!

Dies beweist nachstehender an Herrn Apotheker Bergmann in Paris, 70 Boulevard Magenta, gerichteter Brief:

Gehrter Herr Colleague!

Erfuche Sie um schleunigste Zusendung von 2000 Hülsen Ihrer patentirten Zahnwolle\*) und kann nicht unterlassen, Ihnen Bericht zu geben, daß dieser Ihr Artikel von Tag zu Tag an Beliebtheit gewinnt.

Mit collegialischer Hochachtung!

Josef v. Torök in Pest. Apotheke zum heil. Geist.

\*) Vorräthig à Hülsen 2 1/2 Sgr. bei

Ad. Creutz, Breitstraße Nr. 60.

### Vock-Auction.

Die Auction von circa 20 Original-Rambouillet- und 14 1/2 Blut-Rambouillet-Zeitböden, geboren im März 1865, aus der bürgerlichen Schäferei zu Brimkenau, findet am 16. März d. J., Mittags 1 Uhr, auf dem Vorwerk Louisenhof bei Brimkenau statt. Näheres durch spätere zur Veröffentlichung gelangende Programme.

Die Schafherde kann jeder Zeit, mit Ausnahme des Sonntags, besehen werden, und hat man sich in dieser Veranlassung an den Unterzeichneten oder an den Inspetor Vinnen auf dem Vorwerk Louisenhof zu wenden. Brimkenau liegt 1 1/2 Meile von dem Bahnhofe Waltersdorf der Niederschlesischen Zweigbahn.

Brimkenau, den 14. Januar 1867.

Die Herzoglich Schleswig-Holstein-Augustenburgische General-Direktion.

Gützlou.

Ich halte es für meine Pflicht, hiemit zu bezeugen, daß ich den Breslauer weißen Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer aus der Niederlage des Herrn Theodor Glin in Marienburg gegen anhaltenden Husten und Lungenverfleischung mit ausgezeichnetem Erfolge anwendet habe und nach Gebrauch einer einzigen Viertelflasche meine Gesundheit wieder vollständig hergestellt wurde. Nunmehr ist ein 3. Thlr. verfloßen, ohne daß ich von ähnlichen Leiden geplagt worden bin und kann demnach den denselben als ganz vorzüglich mit der besten Zuversicht empfehlen.

Rackenberg im Amte Marienburg (Rassau), den 5. Februar 1866.

Johannes Dait.

Alleinige Niederlage für Stettin bei

Fr. Richter,

gr. Wollweberstraße 37-38.

### Dr. Scheiblers berühmtes

Mandwasser,

wirklich echt, in ganzen und halben Flaschen

empfehlen A. Horn geb. Nobbe,

Lindenstrasse No. 5.

### Heinrich Foelix in Mainz

offerirt gegen Einlösung des Betrags oder Nachnahme

ab Mainz oder 1 Mt. Accept:

pr. Fl. pr. Dhm incl. Fl. à 180 Gr.

1 Pfälzer Wein (guter Fischwein) 1862er 7 1/2 28

1 Raubenheimer do. 8 32

1 Niersteiner Kranzberg do. 9 40

1 Hochheimer do. 10 1/2 48

1 Dom Dechaney do. 12 1/2 60

1 Rudesheimer Berg 1862er u. do. 16 80

1 Assenthaler do. 12 56

1 Ober-Jungelheimer do. 13 64

1 Ahmannshäuser do. 16 80

1 Duffelweine von 18 Gr. bis 4 pr. Flasche. Mouffirende

Rheinweine (Champagner) von 25 Gr. bis 1 1/2 pr. Flasche. Garantie selbstverständlich.

Roth, weiss, gelb Kleesaat in verschiedenen Qualitäten, Seradela, Englisch, Französisch und Italienisch, Ryegrass, Thymothee, ächte, Französische, Rheinische und Sand-Luzerne, sowie alle sonstigen Klee- und Gras-Sämereien, Lupinen, Mais, Möhren u. Waldsaamen, Pernauer, Rigaer, Memeler, Libauer, Kron-Sae-Leinsamen empfiehlt aufs Billigste

L. Manasse jun.,

Bollwerk Nr. 34.

### Holz

zum herabgesetzten Preise.

Fichten Kloben I. Klasse sonst a Kloben 6 1/2 20 Gr., jezt 6 1/2 10 Gr. Buchen Kloben I. Kl. a Kloben 9 1/2 Birken Kloben I. Kl. a Kloben 8 1/2 Esen Kloben I. Kl. a Kloben 7 1/2 Birken Kloben II. Kl. a Kloben 7 1/2 Fuhrewerk stets zu haben. Bestellungen werden erbeten im Comtoir Klosterstr. 6, sowie auf dem Lagerplatz Silberwiese.

F. Kindermann.

Wollweber Bettfedern und Daunen in 1, 1/2 u. 1/4 Pfd sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden

Neue aufbereitete Sachen, sowie Strickbaumwolle in allen gangbaren Nummern empfang und empfiehlt

R. Felix, Wollweberstraße 21.

### Magdeburger Sauerkehl,

a Pfd. 9 Gr., 10 Pfd. für 6 Gr.;

guten Sahnenkäse, a St. 3 Gr.;

acht Holl. Käse, a Pfd. 7 1/2 Gr.;

bestes Petroleum, a Ort. 5 Gr.;

Paraffin-Kerzen in allen Packungen,

Stearin-Kerzen in 3 u. 6 1/2-8 Gr. pr. Pack;

alte Bremer Cigarren,

pr. 100 St. 1 1/2, 1 1/2, 1 1/2 bis 2 1/2 Mk.

offerirt Carl Schack, Baumstraße 5.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich für Stettin und Umgegend dem Pianofortehändler Herrn Carl René in Stettin, gr. Domstr. Nr. 18, welcher bereits seit mehreren Jahren direct aus meiner Fabric Instrumente bezieht, den alleinigen Verkauf meiner Flügel und

Pianos übergeben habe und daß solche nur ächt und zwar zu Fabrikpreisen bei genanntem Herrn zu haben sind. Gleichzeit erlaube ich mir noch zu bemerken, daß meine Instrumente von den ersten Klavierspielern, wie W. Hänselt, Dreischock, H. von Bülow, Rubinstein, Schuthoff, Kontsky, Blassmann und vielen Anderen die vollste Anerkennung gefunden haben.

Dresden, im März 1867.

Carl Rönisch,

Königl. Hof-Piano-Fabrikant.

Flügel und Pianos vorzüglicher Qualität aus der renomirten Fabric von Carl Rönisch in Dresden empfiehlt unter 5jähriger Garantie das Piano-Magazin von

Carl René.

### Petroleum-Barrels,

worin nur raffiniertes Petroleum enthalten war, kaufe frei hier geliefert à 20 Sgr. per Stck.

Victor J. Norden,

Berlin, 5 Neue Schönhauserstraße.

### Zu meiner Tuch-Decatier-, Wasch- und Flecken-Reinigungs-Anstalt

werden Herren- und Damen-Garderoben von allen Flecken sauber gereinigt und aufdekattirt, daß sie Neuen gleich sind; auch werden die Sachen auf das sauberste ausgebleicht und aufgehügelt. Tuche werden billig dekattirt.

August Rühlow, Königsstraße 3.

### Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag, den 12. März 1867.

Orpheus in der Höhle.

Burleske Oper in 4 Akten von Offenbach.

### Vermietungen.

Hofmarkt Nr. 4 ist zum 1. April oder sogleich 2 Tr. hoch 1 Wohnung von 4 Stuben mit allem Zubehör an ruhige Miether zu vermieten.

Zwei Wohnungen, jede für 5 Thaler monatlich, sind zum 1. April zu vermieten Artilleriestraße 2.

### Grünhof, Mühlenstraße 17,

ist 1 fremdtliche Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree und sonstigen Zubehör, sowie 1 Kellerwohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zum 1. April 1867 zu vermieten. Näheres daselbst parterre rechts.

Wegen eingetretener Todesfall ist gr. Wollweberstr. 58 ein Quartier von 4 bis 6 Stuben, Entree u. allem Zubehör zum 1. April zu vermieten. Näheres parterre.

Schuhstr. 3, 1 Treppe, ist zum 1. April 1 möbl. Stube und Cabinet zu vermieten.

Kirchstr. 14 ist Stube, Kammer u. Küche zu vermieten.

Im Hinterhause Reichschlägerstr. Nr. 15 ist eine Wohnung zu vermieten.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Tüchtige Hausmädchen empfiehlt, Köchinnen werden verlangt durch W. Schönherr, Neustadt, Johannisthor, Stube Nr. 12, 2 Treppen, 3. Flur.

### Abgang und Ankunft

der

### Eisenbahnen und Posten in Stettin.

### Bahnzüge.

Abgang:

nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M.

Mittags. III. 3 u. 52 M. Nachm. (Courierzug).

IV. 6 u. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Vorm. II. 9 u. 58 M.

Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).

III. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug).

IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends.

(Anschluß nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-

Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Naugard,

an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach

Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Trep-

tow a. R.

nach Gösslin und Colberg: I. 7 u. 30 M. Vorm.

II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug).

III. 5 u. 17 M. Nachm.

nach Pasewalk, Strasund und Wolgast:

I. 10 u. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau)

II. 7 u. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Strasburg: I. 8 u. 45 M. Morg.

II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 59 M. Nachm.

(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Sam-

burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 u. 55 M. Ab.

### Ankunft:

von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M.

Vorm. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm.

IV. 10 u. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M.

Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Vorm.

IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M.

Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).

VI. 9 u. 20 M. Abends.

von Gösslin und Colberg: I. 6 u. 5 M. Morgens.

II. 11 u. 54 M. Vorm. III. 3 u. 44 M. Nachm.

(Eilzug). IV. 9 u. 20 M. Abends.

von Strasund, Wolgast und Pasewalk:

I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 40 M. Nachm.

(Eilzug).

von Strasburg u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg.

II. 9 u. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg

und Hagenow). III. 1 u. 8 Min. Nachmittags.

IV. 7 u. 15 M. Abends.

### Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4<sup>25</sup> fr.

Kariolpost nach Grünhof 4<sup>45</sup> fr. und 11<sup>20</sup> Bm.

Kariolpost nach Grabow und Zillchow 6 fr.

Botenpost nach Neu-Torney 5<sup>00</sup> fr., 12 Mitt., 5<sup>00</sup> Nm.

Botenpost nach Grabow u. Zillchow 11<sup>45</sup> Bm. u. 6<sup>30</sup> Nm.

Botenpost nach Pommerensdorf 11<sup>55</sup> Bm. u. 5<sup>55</sup> Nm.

Botenpost nach Grünhof 5<sup>45</sup> Nm.

Botenpost nach Pöitz 5<sup>45</sup> Nm.

Personenpost nach Pöitz 10 Bm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5<sup>00</sup> fr. u. 11<sup>55</sup> Bm.

Kariolpost von Pommerensdorf 5<sup>40</sup> fr.

Kariolpost von Zillchow und Grabow 7<sup>15</sup> fr.

Botenpost von Neu-Torney 5<sup>45</sup> fr., 11<sup>55</sup> Bm. u. 5<sup>45</sup> A

Botenpost von Zillchow u. Grabow 11<sup>30</sup> Bm. u. 7<sup>20</sup> Nm

Botenpost von Pommerensdorf 11<sup>50</sup> Bm. u. 5<sup>50</sup> Nm.

Botenpost von Grünhof 5<sup>20</sup> Nm.

Personenpost von Pöitz 10 Bm.